NEU Debattenentwurf Cluster 1-010 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 9 bis 11:
Unsere Verwaltung ist diversitätssensibel und diskriminierungsfrei. Die wichtigsten Informationen werden mehrsprachig ~~veröffentlicht~~ und ~~die~~in einfacher Sprache veröffentlicht. Die Beratung kann in den im Bezirk am meisten verbreiteten Sprachen in Anspruch genommen

NEU Debattenentwurf Cluster 1-013 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 12 bis 15:
werden. Diversität wird in und von allen Bereichen und Hierarchieebenen der Verwaltung ~~abgebildet und~~ gefördert~~. So bilden z.B~~. Die Personalpolitik sorgt dafür, dass die Beschäftigten und Auszubildenden des ~~Bezirksamt die~~Bezirksamts aus allen Teilen der Bevölkerung im Bezirk ~~ab~~stammen. Regelmäßig besuchen Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes Schulklassen und erzählen von den

Begründung

Eine 1:1-Repräsentation der gesamten Bezirks-Bevölkerung ist allein schon deshalb unrealistisch, weil verschiedene Bevölkerungsgruppen - z.B. behinderte Menschen - überproportional in Teilen der Bevölkerung vorkommen, die dem Arbeitsmarkt nicht (mehr) zur Verfügung stehen. Da das Bezirksamt darüber hinaus nur Angebote machen und dafür werben kann, erscheint mir eine offenere Formulierung sinnvoller.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-014 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Robert Hahn (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 13 bis 15 einfügen:
Verwaltung abgebildet und gefördert. So bilden z.B. die Beschäftigten und Auszubildenden des Bezirksamt die Bevölkerung im Bezirk ab. Die Mehrheit der Beschäftigen des Bezirksamtes, auch auf Leitungsebene, wohnt selbst im Bezirk Mitte. Regelmäßig besuchen Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes Schulklassen und erzählen von den

Begründung

Wenn die Leute, die im Bezirksamt arbeiten, nicht aus dem Bezirk sind, können sie dessen Vielfalt auch nicht abbilden. Wenn im Bezirksamt Menschen aus dem Bezirk arbeiten, stärkt das außerdem die Identifikation mit der Arbeit und verbessert die Kenntnis lokaler Gegebenheiten.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-022 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Lennard Gottmann (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 21 bis 29:
als Fairtrade-Bezirk ernst und hat hier sein Engagement erheblich ausgebaut. ~~„~~Die öffentlichen Beschaffungen und die Vergabe von Aufträgen orientieren sich neben den europäischen Vergabekriterien an Kriterien wie Klimaschutz, Nachhaltigkeit, Ökologie~~ und~~, faire Produktionsbedingungen und Gemeinwohl, nicht allein am günstigsten Preis. Klimaschutz und Gleichstellung sind Aspekte, die sich in ihrer grundlegenden Bedeutung ~~für das~~sowohl im Handeln des ~~Handels in~~Bezirks Berlin-Mitte als auch in den Finanzen ~~widergespiegelt werden~~widergespiegeln. Die Finanzplanung und -kontrolle bezieht ~~sowohl~~ einen angemessen CO2-Preis ~~mit ein (Klimabudget), als auch das~~(Klimabudget) und die Ergebnisse des Gender-Budgeting~~, neben~~ in ihre Arbeit mit ein. Neben der Haushaltsbilanz wird auch die CO2-Bilanz des Bezirks vorgestellt.

Von Zeile 33 bis 40:
sichergestellt, dass die verschiedenen Interessen und Perspektiven der Stadtgesellschaft gehört werden~~,~~ - auch diejenigen von Menschen mit weniger ~~Ressourcen“Auch die~~Ressourcen. Die Organisationen aus der Zivilgesellschaft, die die verschiedenen Gruppen und Menschen im Bezirk empowern und vertreten, und sich für öffentliche Belange ~~einsetzen~~ wie die Pflege und den Ausbau des öffentlichen Raums, Urban Gardening, Ernährung, Schaffung von sozialen und kulturellen Angeboten oder gemeinwohlorientiertem Wohnraum einsetzen, werden als Partner und Expert*innen geschätzt. Das schlägt sich seit einigen Jahren in innovativen

Von Zeile 43 bis 45 einfügen:
Jugendarbeit werden jedes Jahr durch die direkte Mitbestimmung der Bürger*innen über die Verwendung von Haushaltsgeldern[Leerzeichen]Kiez-Projekte realisiert, die die Quartiere lebenswerter und inklusiver machen.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-032-2 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Carla Dietmair (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 31 bis 36:
und des Bürger*innenhaushalts frühzeitig in anstehende Entscheidungen einbringen und diese aktiv mitgestalten. ~~Dabei ist durch geloste~~Geloste Bürger*innenräte ~~sichergestellt~~stellen sicher, dass die verschiedenen Interessen und Perspektiven der Stadtgesellschaft gehört werden, auch diejenigen von Menschen mit weniger Ressourcen~~“~~. Auch die Organisationen aus der Zivilgesellschaft, die die verschiedenen Gruppen und Menschen im Bezirk empowern und vertreten, und sich

Von Zeile 46 bis 49:
Die Verwaltung des Bezirks ist für die breiten Aufgaben gut aufgestellt~~ und Konzepte von New Work wie Homeoffice, Jobsharing auch in Leitungspositionen sowie Mitgestaltungsmöglichkeiten sind Alltag im Bezirksamt.~~. New Work ist Teil der Arbeitskultur im Bezirksamt. Menschen arbeiten selbstverständlich im Homeoffice oder teilen sich Positionen - auch auf Leitungsebene. Mitgestaltungsmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen sind Alltag. Quotierte Doppelspitzen gehören in den Führungspositionen des Bezirksamtes zur Praxis,.

Von Zeile 58 bis 62:
Berlin-Mitte nutzt die digitalen Möglichkeiten. Die relevanten Daten des Bezirks werden ~~erfasst und veröffentlicht (Open Data)~~nach den Open Data Prinzipien bereitgestellt. Alle digitalen Lösungen und Prozesse sind transparent und datenschutzsensibel gestaltet. Die Digitalisierung ~~ermöglicht eine bessere Bereitstellung von~~hat die öffentlichen Leistungen~~, denn indem~~ spürbar verbessert. Indem ein Großteil der Prozesse automatisiert wurde, können sich

Von Zeile 65 bis 67 löschen:
der BVV. Dadurch kann zum Beispiel auf die Anforderungen des demographischen Wandels reagiert ~~werden~~ oder die ökologische Bilanz für den Bezirk kontinuierlich verbessert werden.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-050 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 49 bis 55:
Doppelspitzen gehören in den Führungspositionen des Bezirksamtes zur Praxis,. Insbesondere ~~die Ämter das Grünflächenamt~~, das Jugendamt, das Standesamt, das Ordnungsamt und das ~~Standesamt~~Grünflächenamt verfügen über genügend Personal, damit ~~kein Baum vertrocknet~~, kein Kind zu wenig Aufmerksamkeit bekommt, ~~kein Auto ungestraft auf einem Radweg parkt und~~ kein Paar die Nacht vor dem Standesamt verbringen muss, um einen Termin für ihre Hochzeit zu bekommen oder das Neugeborene anzumelden, kein Auto ungestraft auf einem Radweg parkt und kein Baum vertrocknet. Anträge auf Einbürgerung werden in kürzester Zeit durch mehr Personal und ein

Begründung

Auch wenn wir eine Öko-Partei sind, sollten wir von den Menschen ausgehen. Es klingt mindesetens eigenartig, wenn wir vertrockrende Bäume vor vernachlässigten Kindern und das Ordnungsamt vor dem Standesamt nennen, weil die Reihenfolge auch Prioritäten nahelegt.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-060 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Julia Walendzik (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 59 bis 61:
werden erfasst und veröffentlicht (Open Data). Alle digitalen Lösungen und Prozesse sind transparent ~~und~~, datenschutzsensibel gestaltet und verwenden nach Möglichkeit Open-Source-Software. Digitalisierung ermöglicht eine bessere Bereitstellung von öffentlichen Leistungen, denn indem

Begründung

Durch die Verwendung von Software großer Anbieter wie Microsoft entsteht eine Abhängigkeit von deren Dienstleistungen. Hier können Open-Source-Angebote eine gute Alternative sein.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-067 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Christian Beck (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 66 bis 67 einfügen:
Wandels reagiert werden oder die ökologische Bilanz für den Bezirk kontinuierlich verbessert werden. Transparenz verhindert Verschwendung und Korruption, eine Risikoanalyse aller Teile der Verwaltung führt zu einer Anwendung von vier-Augen-Prinzp, Rotation, Sensibilisierung dort wo es nötig ist. Entscheidungsträger*innen, die den Wert von Grundstücken und Gebäuden stark verändern können, veröffentlichen ihre Treffen mit Interessenvertreter*innen. Falls doch etwas schief läuft, ermöglicht der Bezirk Hinweisgebern (Whistleblowern) mit internen und externen Meldekanälen darauf hinzuweisen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

Begründung

Berlin-Mitte folgt damit den Empfehlungen von Transparency International gegen Korruption in Kommunen: https://www.transparency.de/themen/kommunen/ und nutzt die gleiche Praxis wie im Europäischen Parlament, wo Abgeordnete mit Verantwortung für EU-Gesetze ihre Lobbytreffen veröffentlichen https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/eu-affairs/20190124STO24226/transparency-key-meps-to-declare-meetings-with-lobbyists Die Software LobbyCal ermöglicht die Veröffentlichung von Lobbytreffen direkt aus dem Outlook- oder Google-Kalender mit wenigen Klicks: https://transparency.eu/how-to-install-lobbycal/ Veröffentlicht werden nur die beteiligten Seiten an einem Gespräch, Datum und Thema, nicht der Inhalt des Gesprächs. So wird der Raum für Austausch geschützt, aber transparent welche Interessen wie oft Einfluss auf kommunale Entscheidungen nehmen. Falls es dabei zu Ungleichgewicht kommt, können andere ebenfalls das Gespräch suchen.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-072 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Robert Hahn (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 71 bis 75 löschen:
und Reinigungskräfte werden nicht mehr über Subunternehmen beschäftigt, sondern sind zufriedene Beschäftigte des Bezirksamtes mit tariflicher Bezahlung. ~~Inbesondere die Gärtner*innen des Bezirks werden für ihre Zusammenarbeit mit den KiezKlima-Initiativen geschult. Ein wichtiger Teil der Arbeit ist die Befähigung der Bürger*innen zum Urban Gardening.~~

Begründung

Ich schlage vor, diese Punkte in das Kapitel "lebenswerter Bezirk" zu verschieben, da sie konkrete fachliche Dinge betreffen. Jedenfalls passen sie nach meinem Gefühl nicht in einen Absatz zu den Arbeitsbedingungen im Bezirksamt.

NEU Debattenentwurf Cluster 1-076 Solides Fundament / Vision 2035

Antragsteller*in: Juliana Wimmer (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 76 bis 86:
~~Zur Beantragung europäischer Fördermittel wird eine Serviceeinheit geschaffen, die das institutionelle Wissen bündelt und als Dienstleister*in die weiteren Verwaltungseinheiten unterstützt. Auf diese Weise erhält der Bezirk regelmäßig europäische Förderungen zur Umsetzung kommunaler Projekte. Berliner Bezirke kooperieren dabei wo möglich bei der Beantragung. Der Blick über den bezirklichen Tellerrand durch regelmäßige und gegenseitige Hospitationen in anderen Europäischen Städten bringt neue Inspiration zur kommunalen Stadtentwicklung und schult die Diversitätssensibilität der Mitarbeiter*innen der Verwaltung von Mitte. Austauschprogramme finden nicht nur auf Verwaltungsebene, sondern vermehrt auch zwischen den politischen Akteuren der Partnerstädte statt.~~

Berlin-Mitte ist international und das lebt auch die Verwaltung. Der Blick über den bezirklichen Tellerrand durch regelmäßige und gegenseitige Hospitationen in anderen Ländern bringt neue Inspiration zur kommunalen Stadtentwicklung und schult die Diversitätssensibilität der Mitarbeiter*innen der Verwaltung von Mitte. Austauschprogramme finden nicht nur auf Verwaltungsebene, sondern vermehrt auch zwischen den politischen Akteuren der Partnerstädte statt. Zur Beantragung europäischer Fördermittel wird eine Serviceeinheit geschaffen, die das institutionelle Wissen bündelt und als Dienstleister*in die weiteren Verwaltungseinheiten unterstützt. Auf diese Weise erhält der Bezirk regelmäßig europäische Förderungen zur Umsetzung kommunaler Projekte. Berliner Bezirke kooperieren dabei wo möglich bei der Beantragung.

Begründung

Finde es sinnvoll, den Absatz politisch einzuleiten und dann mit dem internationalen Austausch zu beginnen, bevor wir über die Beantragung von Fördermitteln sprechen.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-006 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Nils-Eyk Zimmermann (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 5 bis 7 einfügen:
Mobilitätsangebot und viel Stadtgrün ziehen innovative Menschen in das Herz von Berlin. Die Wirtschaftsstruktur von Mitte ist divers - Unternehmen und Organisationen aus der Kultur und dem Non-Profit-Bereich stehen neben handwerklichen Kleinbetrieben, Handel, größeren Unternehmen, Verbänden und Startups. Mitte ist sich dieses einzigartigen Ökosystems bewusst sein Erhalt ist die Priorität der bezirklichen Wirtschaftspolitik. Durch passende Aus- und Weiterbildungsprogramme der Betriebe sowie der Industrie- und Handelskammer finden größere sowie kleinere und mittelständische

Begründung

De facto ist schon jetzt der Arbeitsmarkt in Mitte stark von Non-Profit, Kulturunternehmen und Vereinen, Verbänden, aber auch KMU geprägt. Diese Vielfalt müssen wir strategisch zu stärken. Insbesondere müssen wir Wege finden, diese Diversität auch im Bezirk zu halten.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-013 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Alexander Fechteler (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 12 bis 15:
wenige Klicks beim Bürger*innenportal des „Digitalen Rathaus“. Die bezirkliche Wirtschaftsförderung geht unbürokratisch auf die Bedürfnisse der Unternehmen ~~und~~sowie der Standortgemeinschaften ein und gibt zugleich einen starken Anreiz hinzu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Unternehmensausrichtung. Das Personal und die Leistungen der Verwaltung sind mehrsprachig. Der Bezirk unterstützt Unternehmen, mit Technologien

Begründung

Etwaige Wirtschaftförderungen sollten eigentlich ausschließlich Wirtschaftsweisen unterstützen, die auf möglichst viele gesellschaftliche Aspekte einen positiven Einfluss haben.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-023 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Carla Dietmair (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 22 bis 25:
Szene. Junge Unternehmen erhalten über Innovationscluster Know-How, Marktzugang und ausreichend ~~Kapital~~Wagniskapital. Die Verwaltung vergibt Aufträge an junge Unternehmen, die innovative Leistungen anbieten. Der Bezirk ist international bekannt für seine Innovationskonferenzen und Hackathons und zieht Fachkräfte aus der ganzen Welt an. Auch Kreativschaffende erhalten genügend Freiräume und leisten einen wichtigen kulturellen Beitrag für den Standort.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-025 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Alexander Fechteler (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 24 bis 25 einfügen:
Innovationskonferenzen und Hackathons. Auch Kreativschaffende erhalten genügend Freiräume und leisten einen wichtigen kulturellen Beitrag für den Standort. Dieser rege Austausch von progressiven Köpfen aus der gesamten Gesellschaft führt zu einer Vielzahl von sozial und ökologisch gewinnbringenden Tätigkeiten und stärken gleichzeitig die lokale sowie die regionale Wirtschaft.

Begründung

Berlin-Mitte soll ein Paradebeispiel dafür werden, dass es dynamische Wirtschaftsweisen gibt, die ausschließlich positive Auswirkungen auf die Menschen und die Umwelt haben, in die sie eingebunden sind.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-030 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Isabelle Schellenberger (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 29 bis 31 löschen:
verbrauchen sie weniger Ressourcen, produzieren und entwickeln Produkte mit langen Lebenszyklen.
~~Großkonzerne wie Bayer und Siemens werden ihrer globalen Verantwortung gerecht und wirtschaften klimapositiv.~~

Begründung

Ich würde es begrüßen, wenn wir für diese Großkonzerne keine (indirekte) Werbung machen. Beide torpedieren mit ihren Geschäften nicht nur Umwelt- und Klimaschutz. Bayer/Monsanto sind bekannt dafür, dass sie Kleinbauern/Kleinbäuerinnen finanziell ruinieren und Siemens schließt ja bspw. auch gern mal Geschäfte mit Saudi-Arabien ab.

NEU Debattenentwurf Cluster 2-033 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Robert Hahn (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 32 bis 34 einfügen:
Der Einzelhandel zeichnet sich durch eine Vielfalt unterschiedlicher Angebote aus. Der Handwerksbetrieb im Hinterhof, der Buchladen, der "Späti" und die Eckkneipe sind Bestandteil des Kiezlebens. Durch umverteilten Straßenraum bieten die meisten

Begründung

we <3 Spätis

NEU Debattenentwurf Cluster 2-035 Innovative Wirtschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Alexander Fechteler (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 34 bis 35 einfügen:
Bestandteil des Kiezlebens. Durch umverteilten Straßenraum bieten die meisten Gastronomiebetriebe ihr Angebot auch im Freien an. Intelligente Aufklärungskampagnen helfen den Bürger*innen die Auswirkungen ihres Konsums zu überdenken und führen dazu, dass sie - entsprechend ihres Einkommens - hauptsächlich umweltgerechte und gemeinwohlorientierte Produkte konsumieren. Die lokale Wirtschaft spürt die dahingehend gestiegene Nachfrage und konzentriert sich darauf, den Kund*innen dementsprechend wertvolle Angebote zu machen.

Begründung

Ein dynamisches Zusammenspiel aus einem Angebot von und der Nachfrage nach umwelt- und sozialverträglichen Produkten führt zu einer schnellen Umstellung der Wirtschaft und macht sie zukunftsfähig.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-004 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Robert Hahn (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 3 bis 5:
In den Wohnvierteln von Moabit, Wedding, Gesundbrunnen, Tiergarten und Mitte sind weitgehend autofreie ~~Superblocks~~Zonen nach dem Vorbild Barcelonas ("Superblocks") entstanden. Es gibt dadurch neue Begegnungsräume, mehr Platz für Fußgänger*innen,

Begründung

Ich glaube, man kann nicht unterstellen, dass die meisten Menschen wissen, was "Superblocks" sind.

In diesem Zusammenhang: Ist es Absicht, dass bei den Stadtteilen an dieser Stelle das Hansaviertel fehlt?

NEU Debattenentwurf Cluster 3-006 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Isabelle Schellenberger (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 5 bis 7:
gibt dadurch neue Begegnungsräume, mehr Platz für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, spielende Kinder, Cafés, Restaurants, Kneipen ~~oder~~und kleine Geschäfte. Viel mehr Grün, weniger Lärm und gesunde Luft sorgen für mehr

NEU Debattenentwurf Cluster 3-012 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 11 bis 12 einfügen:
mit denen Menschen auch mit dem Rad sicher aus der Innenstadt in die Außenbezirke kommen. Alle Hauptstraßen haben breite und abgesicherte Radwege. Eine konsequente Trennung von Rad- und Fußverkehr sowie bequeme und barrierefreie Fußwege tragen dazu bei, dass es Spaß macht, durch die verschiedenen Kieze zu spazieren.

Begründung

Der Fußverkehr kam bisher zu kurz, ist im Umweltverbund aber mindestens genau so wichtig wie ÖPNV und Radverkehr. Auch bei Gehwegen besteht erheblicher Verbesserungsbedarf.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-031 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 30 bis 33:
Die Luftqualität entspricht den Vorgaben für eine gesunde Umgebung und auch der Lärmpegel ist durch insgesamt deutlich weniger Autos, Ersatz von Kopfsteinpflaster durch geeignetere Beläge, verkehrsberuhigte Zonen besonders in ~~Straßen mit Kopfsteinpflaster~~den noch gepflasterten Straßen, Tempo 30, elektrische Antriebe und die Umgestaltung der Wohnviertel überall deutlich reduziert. Auch Bürger*innen

Begründung

Der Ersatz von Kopfsteinpflaster durch glatte, abriebärmere Beläge sollte einen wichtigen Beitrag zu besserer Luft und weniger Lärm leisten. Pflasteroptik lässt sich auch auf glatten Belägen erzeugen. Da das Vorhaben vorraussichtlich nicht bis 2035 abgeschlossen sein wird, ist Verkehrsberuhigung der noch gepflasterten Straßen weiterhin nötig.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-032 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 31 bis 33 löschen:
Lärmpegel ist durch insgesamt deutlich weniger Autos, verkehrsberuhigte Zonen ~~besonders in Straßen mit Kopfsteinpflaster~~, Tempo 30, elektrische Antriebe und die Umgestaltung der Wohnviertel überall deutlich reduziert. Auch Bürger*innen

Begründung

Im Jahr 2035 haben wir im Bezirk kein Kopfsteinlaster, da bei diesem zu viele Radfahrende auf den Fußweg ausweichen und dort den zu Fuß Gehenden Platz wegnehmen.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-047 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Robert Hahn (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 46 bis 47 einfügen:
des Grünflächenamtes sind den erheblich gewachsenen Anforderungen – insbesondere auch für längere Trockenperioden - angepasst, sodass Gieß-Aktionen von Anwohnenden überflüssig geworden sind.Das Grünflächenamt kontrolliert digital, wo gegossen werden muss und führt das zeitnah aus.

Von Zeile 55 bis 58:
Das Grünflächenamt des Bezirks ist bürgernah ~~und hilft bei der Koordinierung von Gießprojekten, beim Urban Gardening und unterstützt aktiv Bürger*innenprojekte wie z.B. Minigärten an den Baumscheiben. Das Grünflächenamt kontrolliert digital, wo zusätzlich gegossen werden muss.~~, hilft beim Urban Gardening und unterstützt aktiv Bürger*innenprojekte wie z.B. Minigärten an den Baumscheiben.

Begründung

Ich finde es toll, wenn sich Anwohner*innen und Aktivist*innen aktuell für Stadtbäume einsetzen und diese gießen.

Eigentlich entspricht es aber meinen Vorstellungen einer funktionierenden Stadt, wenn das Grünflächenamt die Straßenbäume ausreichend gießt. Bürgerschaftliche Gieß-Aktionen sind meines Erachtens ein Notnagel, den es überflüssig zu machen gilt.

Es ist ja auch kein Ding der Unmöglichkeit: Im Winter werden schließlich auch die Straßen geräumt, wenn es schneit.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-047-2 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Julia Walendzik (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 46 bis 47 einfügen:
des Grünflächenamtes sind den erheblich gewachsenen Anforderungen – insbesondere auch für längere Trockenperioden - angepasst, zum Beispiel durch automatisierte Bewässerungssysteme.

Begründung

Es gibt mittlerweile modernere Möglichkeiten der Bewässerung als Tankwagen. Im Zusammenhang mit Straßenbauarbeiten oder in Neubauprojekten können automatisierte Bewässerungssysteme mit Messung der Bodenfeuchte installiert werden.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-075 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Nils-Eyk Zimmermann (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 74 bis 75 einfügen:
aussehen wird. Verdichtung gibt es nur bei gleichzeitiger Weiterentwicklung und Vernetzung des Stadtgrüns. Dort, wo verdichtet und gebaut wird, geschieht dies vorrangig zur Schaffung gemeinwohlorientierten Wohnraums und der sozialen Infrastruktur der Stadt für alle.

Begründung

Doppelte Innenentwicklung folgt zudem dem Leitsatz "Innenentwicklung vor Außenentwicklung". Mitte als Innenstadtbezirk wird also auch verdichten müssen - aus sozialen Gründen und aus Gründen der Nachhaltigkeit, wenn man die Stadt der kurzen Wege gerade für nicht Privilegierte ernst nimmt. Klar muss dabei sein, dass die wertvollen und kanppen dafür in Frage kommenden innerstädtischen Flächen dem Gemeinwohl dienend bebaut werden müssen.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-078 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 77 bis 79 einfügen:
Hauptsächlich werden klimaneutrale, nachwachsende oder recycelte Baustoffe verwendet. Barrierefreies Bauen und Umbauen ist inzwischen selbstverständlich. Die Nachverdichtung findet vielfach durch Aufbauten statt. Es gibt keine eingeschossigen Supermärkte oder riesige freie Parkflächen mehr.

Von Zeile 90 bis 91 einfügen:
Neubau möglich. In Milieuschutzgebieten wird das Vorkaufsrecht des Bezirks konsequent angewandt. Eine bezirkliche Mieterberatung hilft weiter. Wer eine barrierefreie Wohnung braucht oder möchte, muss nicht lange suchen.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-081 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 80 bis 81 einfügen:
Parkhäuser sind umgestaltet und werden anders genutzt. Alle öffentlichen Gebäude des Bezirks haben eine Solaranlage und sind klimaneutral. Immer öfter besteht die Straßendecke aus Solarmodulen oder ist innerhalb der Superblocks weiß angestrichen, um die Hitze zu reflektieren.

Begründung

Solarmodule als Straßenbelag können dazu genutzt werden, Elektrofahrzeuge aufzuladen. Schwarzer Asphalt speichert die Hitze, ist Eiweiß angestrichen, reflektiert er sie und somit heizen sich die Viertel weniger auf.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-085 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 84 bis 86:
Mehr Geschäfte sind in den Erdgeschossen angesiedelt. Schulen, Kitas, Jugendzentren, soziokulturelle und alternative Zentren sowie ~~Alten-~~Unterstützungsangebote für alte und ~~Pflegeeinrichtungen~~pflegebedürftige Menschen sind im gesamten Bezirk bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Begründung

Inhaltliche Anpassung an das Kapitel "Gesund leben", wo wir schreiben, dass Unterstützung zu Hause die Regel und Einrichtungen (= Heime) die Ausnahme sind.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-086 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 85 bis 86 einfügen:
Jugendzentren, soziokulturelle und alternative Zentren sowie Alten- und Pflegeeinrichtungen sind im gesamten Bezirk bedarfsgerecht weiterentwickelt. Es gibt in allen Kiezen Kiezzentren mit einem Repair-Café, Küche für Alle und Unterstützung bei Behörden-Schreiben.

NEU Debattenentwurf Cluster 3-089 Lebenswerter Bezirk / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 88 bis 90 einfügen:
geförderte Wohnungen gibt es in jedem Kiez. Durch Übergabe landeseigener Grundstücke an gemeinwohl- bzw. mieter_innen-orientierte Wohnungsbaugesellschaften und –genossenschaften ist bezahlbarer Neubau möglich. In Milieuschutzgebieten wird das Vorkaufsrecht des Bezirks

Begründung

Konkretisierung bzw. Klarstellung, dass hier keine kapitalmarkt- bzw. renditeorientierten Wohnungsbaugesellschaften gemeint sind.

NEU Debattenentwurf Cluster 5-020 Gesundes Leben / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 19 bis 21 einfügen:
verfügen über zahlreiche kostenlose Trainings-, Sport- und Kletteranlagen. Es gibt in Mitte ausreichend Spiel-, Sport- und Fußballplätze sowie Hallen- und Freibäder, die für Jung und Alt attraktiv sind.

Begründung

Inhaltliche Erweiterung, da viele Sportler_innen sonst übergangen werden.

NEU Debattenentwurf Cluster 5-073 Gesundes Leben / Vision 2035

Antragsteller*in: Sven Drebes (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 72 bis 74:
Veranstaltungen und Empfängen werden ausschließlich fleischlose Gerichte angeboten. Es gibt zudem in vielen Kiezen ~~„Volksküchen“~~ „Küchen für Alle“ mit gesunder Ernährung für arme und armutsgefährdete Menschen.

Begründung

Die Bezeichnung "Küchen für Alle" hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt.

NEU Debattenentwurf Cluster 6-042 Offene Gesellschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 41 bis 43 einfügen:
geschulte und auf queere Bedarfe eingestellte Mitarbeiter*innen in den Jobcentern und in der Verwaltung. Ein*e Queerbauftragte*r ist Anlaufstelle in Fällen von queerfeindlicher Diskriminierung und ist verantwortlich dafür, dass die Bedürfnisse und Interessen queere Menschen in allen Bereichen der Verwaltung und des öffentlichen Lebens berücksichtigt werden. Um die besonderen Interessen mehrfach marginalisierter Menschen zu berücksichtigen, arbeitet die*der Queerbeauftragte*r eng mit den Gleichstellungs-, Integrations- und Diversitätsbeauftragten zusammen. Die Verwaltung arbeitet in allen Bereichen diversitätssensibel und inklusiv, Verwaltungsabläufe sind insbesondere für

Begründung

Genau wie es jetzt bereits in Tempelhof-Schöneberg der Fall ist, sollte es auch in Mitte eine*n Queerbeauftragte*n geben.

NEU Debattenentwurf Cluster 6-074 Offene Gesellschaft / Vision 2035

Antragsteller*in: Johannes Mihram (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 73 bis 75:
Alle bezirklichen Führungspositionen in der Verwaltung sind 2035 mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt. Immer mehr ~~Trans-~~trans*, nicht-binäre und intergeschlechtliche Personen arbeiten in der Verwaltung Darüber hinaus spiegelt

Begründung

trans* ist wie cis* ein Adjektiv.

NEU Debattenentwurf Cluster 7-000 Vielfältige Bildung / Vision 2035

Antragsteller*in: Sybille Volkholz, Ilse Rudnick (KV Mitte)

Text

Von Zeile 1 bis 1 einfügen:
Der Bezirk Mitte steht vor besonderen Herausforderungen. Der Anteil von Kindern, die mit hohem Sprachförderbedarf in die Grundschule kommen und der Jugendlichen, die ohne Abschluss die Schule verlassen ist überdurchschnittlich hoch. Alle, die im Bezirk für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen Verantwortung tragen, werden durch besondere Unterstützungsmaßnahmen und durch verbindliche Kooperation dafür sorgen, dass sich die Chancen der Kinder und Jugendlichen erheblich verbessern. Alle Schulen in Mitte befinden sich in einem guten baulichen Zustand mit ausreichenden Schulplätzen und mit einer exzellenten IT-Ausstattung.

Teilhabe an Bildung und kultureller Bildung wird 2035 im Bezirk gelebt und in der Planung besonders berücksichtigt. Das bedeutet, dass Jugendlichen- und Erwachsenenbildung verbunden sind und mit Kultureinrichtungen kooperieren. Alle Schulen und Kindergärten haben einen Schulgarten, sodass Klima- und Umweltbildung bereits von klein an stattfinden. Hier wird z.B. Gemüse gepflanzt, das vor Ort verarbeitet wird, damit Kinder ein Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln erfahren. Niedrigschwelliger Zugang zu kultureller Bildung sowie Förderung kreativer Talente finden durch die Musikschule des Bezirks in allen Schulen statt. EinAngebot an Schulbands, Orchestern oder ähnlichen kreativen Gruppen ist in allen Schulen zu finden. Kreativität und künstlerische Prozesse werden dort gefördert, wo sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Jedes Kind hat Zugang zu musikalischer Früherziehung und die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Kulturelle Bildung hört aber nicht nach der Schule auf. Die Volkshochschule (VHS) bietet günstige und spannende Angebote für jede Zielgruppe an. Der Bezirk stellt einen Fonds zur Verfügung, der neue pädagogische Konzepte in öffentlichen Schulen undin der VHS fördert, damit technisch innovative und pädagogische Lehrkonzepte des 21. Jahrhunderts gelebt werden. Bibliotheken sind in Mitte Orte, an denen sich Menschen gerne aufhalten, um sich zu belesen, mit Menschen ins Gespräch kommen oder sich frei mit anderen Dingen, die sie interessieren, zu beschäftigen.

Von Zeile 32 bis 51 löschen:
~~Teilhabe an Bildung und kultureller Bildung wird 2035 im Bezirk gelebt und in der Planung besonders berücksichtigt. Das bedeutet, dass Jugendlichen- und Erwachsenenbildung verbunden sind und mit Kultureinrichtungen kooperieren. Alle Schulen und Kindergärten haben einen Schulgarten, sodass Klima- und Umweltbildung bereits von klein an stattfinden. Hier wird z.B. Gemüse gepflanzt, das vor Ort verarbeitet wird, damit Kinder ein Bewusstsein für den Wert von Lebensmitteln erfahren. Niedrigschwelliger Zugang zu kultureller Bildung sowie Förderung kreativer Talente finden durch die Musikschule des Bezirks in allen Schulen statt. EinAngebot an Schulbands, Orchestern oder ähnlichen kreativen Gruppen ist in allen Schulen zu finden. Kreativität und künstlerische Prozesse werden dort gefördert, wo sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Jedes Kind hat Zugang zu musikalischer Früherziehung und die Möglichkeit, ein Instrument zu erlernen. Kulturelle Bildung hört aber nicht nach der Schule auf. Die Volkshochschule (VHS) bietet günstige und spannende Angebote für jede Zielgruppe an. Der Bezirk stellt einen Fonds zur Verfügung, der neue pädagogische Konzepte in öffentlichen Schulen undin der VHS fördert, damit technisch innovative und pädagogische Lehrkonzepte des 21. Jahrhunderts gelebt werden. Bibliotheken sind in Mitte Orte, an denen sich Menschen gerne aufhalten, um sich zu belesen, mit Menschen ins Gespräch kommen oder sich frei mit anderen Dingen, die sie interessieren, zu beschäftigen.~~

Begründung

Die Änderung bezieht den dringenden Handlungsbedarf für Kinder und Jugendliche in den Schulen in Mitte mit ein., Durch die Umstellung wird ein Zusammenhang zwischen schulischer Bildung und Erwachsenenbildung hergestellt.

NEU Debattenentwurf Cluster 7-000-2 Vielfältige Bildung / Vision 2035

Antragsteller*in: Nils-Eyk Zimmermann (KV Berlin-Mitte)

Text

Von Zeile 1 bis 1 einfügen:
Im Bezirk wurden die verschiedenen Anbieter von Bildung im Leitkonzept "lebenslange Bildungslandschaft" zusammengeführt. Schulen, Bibliotheken, Volkshochschulen, Träger der politischen und ökologischen Bildung, Vereine, Stiftungen und andere, die im Bezirk Lern- und Weiterbildungsangebote anbieten, füllen dieses Konzept im Geist der Kooperation mit Leben. So schaffen sie innovative und an den vielfältigen Bedarfen der Bevölkerung orientierte Angbebote.

Begründung

In Zukunft werden und sollen die Grenzen zwischen formaler und nonformaler Bildung immer mehr verschwimmen und das ist ja auch ausdrücklich gewünscht. Denn komplexe gesellschaftliche Herausforderungen wie digitale Transformation, Klimawandel, soziale Veränderung in der Stadt betreffen viele Menschen in vielen verschiedenen sozialen Rollen.

Die notwendigen Kompetenzen, um diese Herausforderungen zu meistern, erwerben sie im Job, im sozialen Umfeld, auch in formalen Bildungsangeboten oder in Fortbildungen. Mehr Kooperation zwischen den beteiligten Bildungsanbietern würde es den Menschen besser ermöglichen, diese zu verknüpfen.

Zudem gewinnt Mitte an Möglichkeiten, wenn es den Schatz wahrnimmt, der an Bildungs- und Förderungsprogrammen im Bezirk ansässig ist, aber bislang keine Schnittstelle zur bezirklichen Bildungspolitik identifizieren kann. Von großen Stiftungen bis rührigen international orientierten e. V. en ist alles dabei. Die Vision einer diversen Bildungslandschaft ist eventuell dafür geeignet, diese Andockungspunkte zu schaffen?.